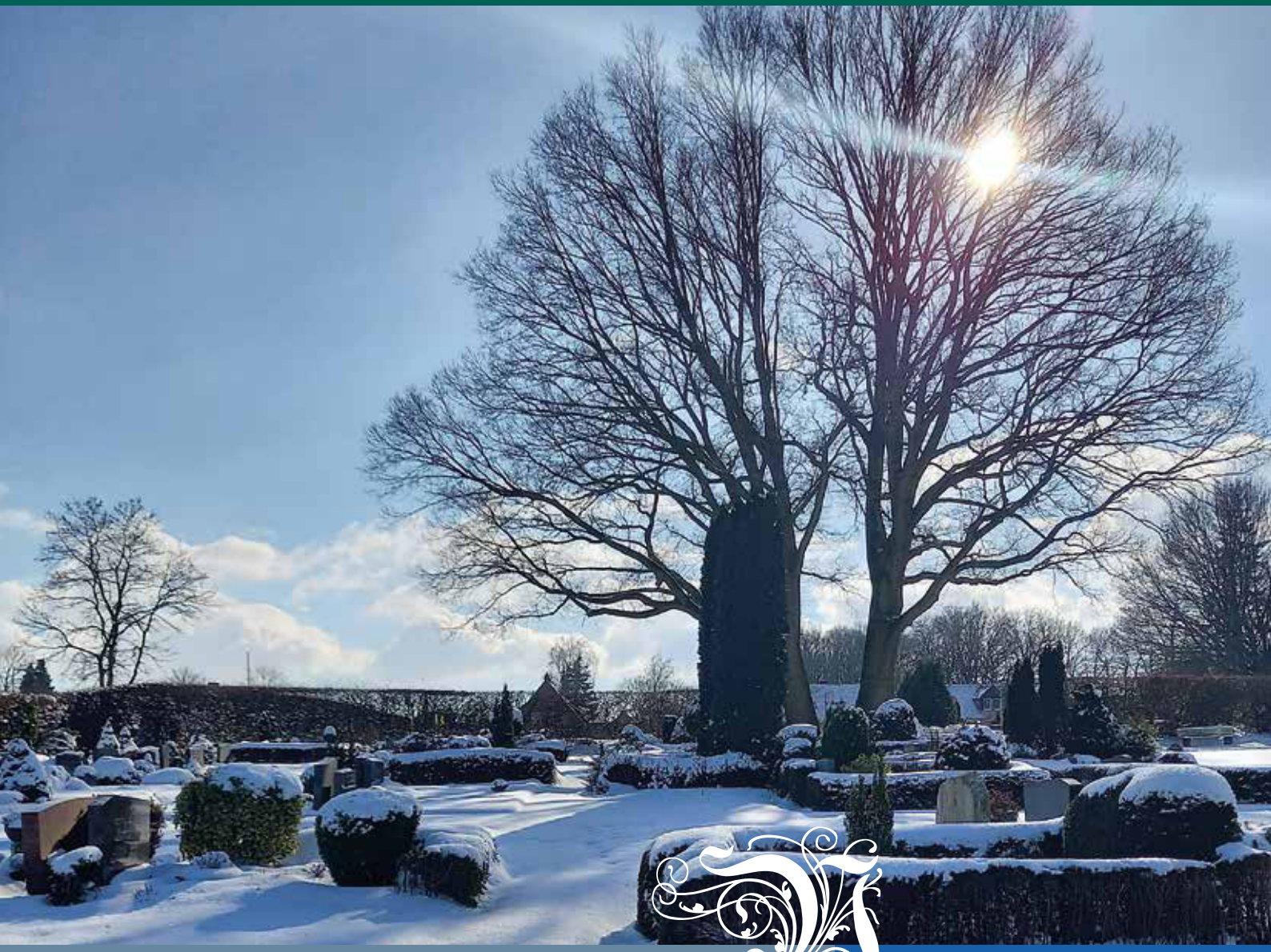
GEMEINDE BRIEF

Ausgabe 2 | Feb. - April 2021

Evangelisch-reformierte
Kirchengemeinde Uelsen



KIRCHLICHE WAHLEN AM 25. 4.

PRÄSENZGOTTESDIENSTE IM LOCKDOWN?

eine Bewertung von unserem Kirchenjurist Helge Johr

ERFAHRUNGEN IN DER CORONA-ZEIT

Von Gott sind Büsch`
und Blätter
und Korn und Obst
von ihm,
das schöne Frühlings-
wetter und Schnee und
Ungestüm.

(aus EG 508, 3 -
Wir pflügen und wir streuen)

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind. (Lukas 10, 20).

Ich bin überzeugt, es gibt dort „oben" zwei Arten von Büchern! Oder Verzeichnisse, meinetwegen auch moderner vorgestellt: digitale Ordner, gespeichert in der himmlischen Cloud. Früher sollen Leute gezweifelt haben: So viele Bände kann es doch gar nicht geben, um alle Menschen, die jemals auf der Welt gelebt haben, darin zu vermerken. Bei den Datenmengen, die heute auf den globalen Servern liegen, ist dies zumindest kein Glaubenshindernis mehr! Überhaupt - Gottes Geist ist so unermesslich groß, dass er gar keine externe Unterstützung braucht, um alles im Gedächtnis zu haben. Es sind letztlich nur irdisch begrenzte Bilder.

So oder so - es gibt zwei Sammlungen!
Zum einen die Bücher, von denen auch alle anderen Religionen der Welt reden. In diesen Büchern sind die Tage der Menschen verzeichnet (Ps. 139, 16), die Tränen (Ps. 56, 9) und alle Taten - und sei es das Glas Wasser, das wir einem Durstigen gegeben haben (Mt. 10, 42). Die Toten werden gerichtet nach dem, was in diesen Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.

Und dann gibt es das andere Buch (Off. 20,12.). Das meint an dieser Stelle auch Jesus (Lk 10, 20). Die Jünger blicken gerade voll Freude darauf zurück, dass sie in seinem Namen vielen Menschen helfen konnten, sogar machtvoll heilen. Aber nicht darüber sollen sie sich freuen, sondern dass ihre Namen im Buch des Lebens stehen, wie es auch genannt wird. Das gibt am Ende den Ausschlag.
Ich habe länger überlegt, was für eine Illustration zu meiner Andacht passt. Es ist jetzt ein Foto aus einem alten Taufregister von Uelsen geworden. Genauso denkbar wäre aber auch ein Inventar gewesen. Ein Buch, in dem die Besitztümer der Gemeinde verzeichnet sind. So wie heute im Grundbuch. Wenn es Streit gibt, wem ein Haus oder Stück Land gehört, dann gilt die Eintragung dort!

Eine Art Streit wird es auch am jüngsten Tag geben. Da wird der Ankläger auf die vielen bösen Taten von mir verweisen, seitenweise Eintragungen in den Büchern. Das Gute dagegen füllt nur wenige Zeilen. Er wird sagen: Ganz klar, dieser Mensch gehört mir! Im Himmel hat der nichts zu suchen!

Und da kommt jetzt Frage 1 im Heidelberger Katechismus ins Spiel. Weil Jesus mit seinem teuren Blut für mich bezahlt hat, deshalb gehöre ich ihm. Das steht in dem anderen Buch verzeichnet: Das von Jesus erworbene Eigentum. Wenn dort mein Namen zu finden ist, wird alles gut!

Bleibt die Frage: Wie gelangt mein Name in dieses Buch? Die Taufe ist sicher ein guter Anfang. Nun schreib ins Buch des Leben, Herr, ihre Namen ein. So beginnt das Tauflied EG 207. Solange wir kleine Kinder taufen, fehlt da jedoch eine ganz wichtige Sache: Das selbst laut ausgesprochene Bekenntnis! Der Apostel Paulus schreibt im Römerbrief (10, 9): Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Wir schieben das gerne beiseite, unterstellen oder befürchten bloße Lippenbekenntnisse. Unsere Zeit meint, dass allein Taten zählen! Das, was in den (Geschichts-)Büchern steht!

Aber es geht hier um mein mutig vor den Menschen ausgesprochenes „Ja" zu Jesus (Mt. 10. 32). Wir können froh und dankbar sein, dass so ein Bekenntnis in unserem Land ungefährlich ist. In vielen Teilen der Welt ist es das nicht. Diktaturen oder Länder mit einer Staatsreligion mögen es z. B. überhaupt nicht, wenn Menschen dort bezeugen: Ich gehöre nicht eurer Ideologie, sondern Jesus Christus. Wer dazu fest steht, dessen Namen ist unauslöschlich eingetragen in das Buch des Lebens.

Oftmals zeigt sich das nach außen in guten Werken. Es kann im Leben aber auch auch vieles schief laufen. Nicht immer sind Jünger Jesu sichtbar erfolgreich. Wie gut, wenn ich schon hier -und erst recht, wenn die himmlischen Bücher aufgetan werden- auch den härtesten Ankläger nicht fürchten muss, weil mein Name in dem entscheidenden anderen Buch geschrieben steht. Das ist der wahre Grund zur Freude!

Christoph Wiarda

MITKANDIDIEREN!

WIR SUCHEN SIE FÜR DIE MITARBEIT IM LEITUNGSGREMIUM!

- Sie sind Mitglied der evangelischen Kirche und schrecken auch vor Verwaltungsaufgaben wie Buchhaltung und Rechnungswesen nicht zurück?
- Mit Geduld und Beharrlichkeit erreichen Sie Ihre Ziele?
- Organisieren und Einarbeiten in unterschiedliche Themen fällt Ihnen leicht?
- Sie sind mindestens 18 Jahre alt und können monatlich für ein paar Stunden für Ihre Kirche zur Verfügung stehen?
- Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Kirchenrat/Presbyterium macht Ihnen keine Angst?
- Sie möchten gerne gemeinsam im Team mitdiskutieren und entscheiden?

Dann kandidieren Sie bei der Gemeindewahl!

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Kirchengemeinde positiv mitzugestalten und eigene Konzepte und Ideen umzusetzen. Ihrer Begeisterung sind keine Grenzen gesetzt. Durch unsere starke Gemeinschaft erhalten Sie Anerkennung und Wertschätzung für Ihr ehrenamtliches Engagement. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.kirchemitmir.de

Ihre Aufgaben bestehen u.a. in:

- Vertreten der Kirchengemeinde in geistlichen und rechtlichen Fragen
- Mitverantwortung bei der Seelsorge
- Gestaltung und Organisation des Gemeindelebens
- Entscheidung über personelle und finanzielle Anliegen in der Kirchengemeinde
- vielen weiteren interessanten Herausforderungen

KIRCHEMITMIR.DE
GEMEINDEWAHL
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE

28. Februar bis 24. April: Die Wählerliste liegt zur Prüfung im Gemeindehaus aus.
(Einsichtnahme nach telefonischer Termin-Vereinbarung)
bis 14. März: Möglichkeit zum Einreichen von Wahlvorschlägen aus der Gemeinde (mit 10 Unterschriften)
Voraussichtlich ab Mitte März: Versendung der Wahlbenachrichtigungen.
- Mit diesen können die Briefwahlunterlagen angefordert werden. Diese werden spätestens ab 11. April, nach Bildung des Wahlaufsatzes, zugesandt.

25. April: Wahl - Die Lokale in Uelsen und Egge sind von 09.00 Uhr - 13.00 Uhr geöffnet.
Es werden in diesem Jahr sicher die meisten per Briefwahl abstimmen. Das ist auch durchaus so gewünscht. Nach dem geltenden Wahlgesetz darf jedoch, anders als z. B. bei den letzten Pfarrwahlen in der Grafschaft, die Gemeindewahl nicht als reine Briefwahl durchgeführt werden.

AUS DEM KIRCHENRAT

Vorerst weiter keine Präsenzgottesdienste
Nachdem der Lockdown von der Bundesregierung ein weiteres Mal verlängert wurde, und angesichts des auch in der Grafschaft immer noch recht hohen Inzidenzwertes hat der Kirchenrat in der Sitzung vom 11. Februar beschlossen, bis einschließlich 7. März auf Gottesdienste mit Gemeinde in der Kirche zu verzichten. Wie gewohnt bieten wir für jeden Sonntag eine Video-Andacht an.
Wir hoffen sehr, dass Mitte März die Inzidenz bei uns unter die neue Grenze von 35 Ansteckungen innerhalb von sieben Tagen fällt. Dies sieht der Kirchenrat zur Zeit als einen Wert an, ab dem Präsenzgottesdienst mit beschränkter Zahl an Besucherinnen und Besuchern (mit Anmeldung) wieder möglich sind. Besonders für die Karwoche mit den geplanten Passionandachten und die Osterfeiertage wäre diese äußerst wünschenswert, nachdem wir schon 2020 auf Ostern in der Kirche verzichten mussten.

Konfirmationen 2021 verschoben
Der Kirchenrat hat in derselben Sitzung beschlossen, dass die diesjährigen Konfirmationen auf Samstag, 9. Oktober und Sonntag, 10. Oktober verschoben werden. Dementsprechend wird der konfirmationsvorbereitende Unterricht nach den Sommerferien beginnen. Die Eltern und Jugendlichen sind bereits informiert worden.

Minijahr: Beginn nach den Osterferien
Das aktuelle Minijahr (also der Beginn der Konfirmandenphase) musste wegen der Pandemie schon zweimal verschoben werden. Wir hoffen nun, dass wir mit dem Minijahr 2020/21 endlich nach den Osterferien starten können.
Auch hier sind Eltern und Kinder bereits informiert.

Familienfreizeit 2021: Es sind noch Plätz frei!
Für die Freizeit für junge Familien (Kinder ab 5 Jahren) sind noch Plätze frei!
Es geht in der Woche vom 16. bis zum 23. Oktober 2021 nach Tholey im Saarland.
Wir wohnen in der frisch modernisierten Jugendherberge 30 km nördlich von Saarbrücken.
Das Freizeitteam plant ein Ausflugsprogramm mit Städtetrips und Wanderungen, aber auch der Besuch von Freizeitbädern und Kletterparks wird hoffentlich möglich sein.
An den Abenden gibt es neben einem gemeinsamen Abschluss des Tages viel Raum, um miteinander ins Gespräch zu kommen, zu spielen – dazu gehört auch der legendäre Bingo-Abend – oder einfach die Seele baumeln zu lassen.
Die Freizeit kostet 300 € für Erwachsene und 180 € pro Kind. Eine Bezuschussung der Freizeit ist möglich. Übernachtungen, Vollpension, Fahrtkosten und geplante Ausflüge sind im Preis inbegriffen.
Anmeldungen direkt an: familienfreizeit.uelsen@reformiert.de
Bei Fragen können Sie sich auch gerne bei Pastor Harms melden!

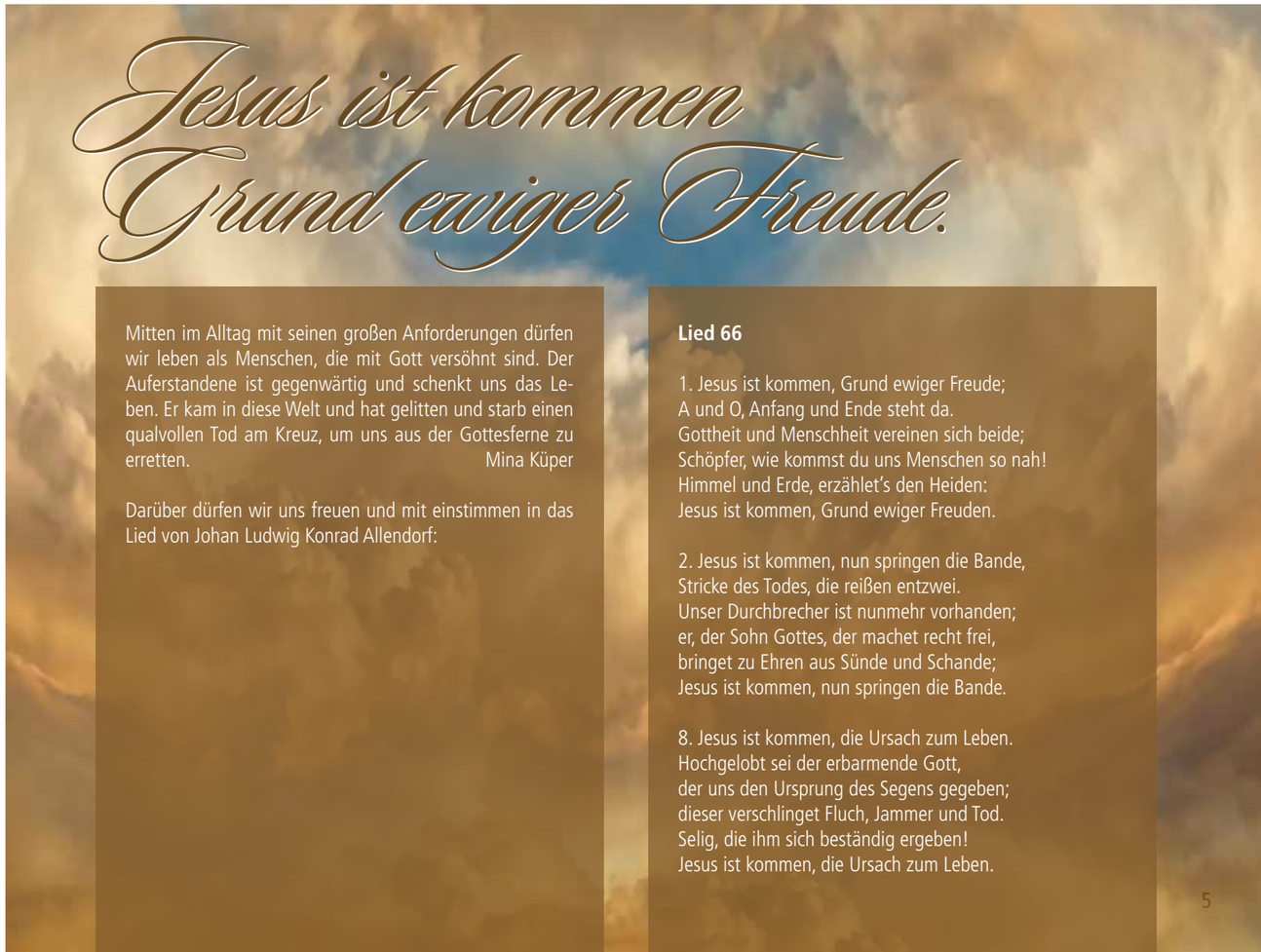
Konfis gestalten Weihnachtsgrüße für Senior*innen
Die Adventszeit ist in unserem Gemeindeleben normalerweise eine sehr gesellige Zeit. Viele Kreise und Gruppen feiern ihre Weihnachtsfeiern, und auch die Seniorinnen und Senioren werden eingeladen, bei Kaffee und Gebäck einen Nachmittag im Advent mit der Kirchengemeinde zu verbringen. Im vergangenen Jahr mussten wir auf Zusammenkünfte im Advent leider weitgehend verzichten – und das in einer Zeit, in der viele Menschen ganz bewusst den Kontakt zu ihrer Kirchengemeinde suchen, um zur Ruhe zu kommen und sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen.
Um zu zeigen, dass wir einander auch in dieser Zeit nicht vergessen, haben Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Zeit bis zum 3. Advent insgesamt 227 Weihnachtskarten hergestellt und beschriftet, die anschließend an Personen im Umfeld der Kirchengemeinde verteilt werden konnten. Vor allem Seniorinnen und Senioren über 90 Jahren, aber auch die Einwohnerinnen und Einwohner des SDN-Pflegeheims haben so in diesem Jahr einen ganz persönlich für sie gestalteten Weihnachtsgruß erhalten. Aus den Rückmeldungen der Beschenkten wird deutlich, dass sie sich über die Überraschung sehr gefreut haben. Allen Jugendlichen, die sich beteiligt haben, danken wir darum herzlich!

Markt-Cafè
Im Corona-Jahr 2020 war es Mode, in Presseartikeln mit dem Begriff „Abstand" zu spielen (1, 5 Meter – oder wie man in Österreich sagte: Ein Babyelefant). Auch wir haben da mitgemacht und in der Herbstausgabe des Gemeindebriefes die „mit Abstand leckersten Neujahrskuchen" angekündigt. Diese haben reißenden Absatz gefunden! Vielleicht ja auch, weil es diesmal „nur" 13.000 waren – und die Hälfte der sonst üblichen Schoosolen und Knipperties. Das Lädchen hat, dafür dass es mancherlei Einschränkungen gab, ebenfalls einen ordentlichen Umsatz gemacht. So ist diesmal zwar mit 8.460,- Euro für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde kein neuer Rekord aufgestellt worden, aber das in dieser Zeit „mit Abstand" bestmögliche Ergebnis! Wie immer: Ein ganz großes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

PASSION BEDENKEN

IN DER KARWOCHE | MO (29.03.2021) - DO (01.04.2021)
JEWEILS VON 19.30 BIS 20.00 UHR IN DER REFORMIERTEN KIRCHE

eine
halbe Stunde
zum
Innehalten
Hören
Betten

mit
Pastor Bodo Harms,
Pastorin Imke Harms
und Gerrit Dahms
an der Orgel

Mitten im Alltag mit seinen großen Anforderungen dürfen wir leben als Menschen, die mit Gott versöhnt sind. Der Auferstandene ist gegenwärtig und schenkt uns das Leben. Er kam in diese Welt und hat gelitten und starb einen qualvollen Tod am Kreuz, um uns aus der Gottesferne zu erretten. Mina Küper

Darüber dürfen wir uns freuen und mit einstimmen in das Lied von Johan Ludwig Konrad Allendorf:

Lied 66

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;
Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

FRAGEN AN HELGE JOHR
- Vizepräsident unserer Kirche (und Jurist)

Sollten die Kirchen angesichts hoher Corona-Fallzahlen und der drohenden Verschärfung von Einschränkungen aus ihrer Sicht an Präsenzgottesdiensten festhalten?

Präsenzgottesdienste sind kein Selbstzweck und liegen nicht in erster Linie im Eigeninteresse der „Organisation Kirche". Präsenzgottesdienste finden statt, weil es ein Bedürfnis und ein Recht gibt, dass Menschen ihrem Glauben in dieser Form Ausdruck verleihen. Ob dies verantwortbar ist, entscheiden Kirchenräte vor Ort in hoher Verantwortlichkeit. Als Landeskirche raten wir unseren Gemeinden, auf jeden Fall ab einer Inzidenz von 200 pro 100.000 Einwohnern in den letzten sieben Tagen auf Präsenzgottesdienste zu verzichten

Ist ein Verzicht auf Präsenzgottesdienste ein Eingriff in die Religionsfreiheit?
Die Frage stellt einen falschen Zusammenhang her. Grundrechte sind rechtlich gesehen Abwehrrechte gegen den Staat. Der freiwillige Verzicht einer Kirchengemeinde ist damit kein Eingriff in die Religionsfreiheit. Nach protestantischem Verständnis ist die öffentliche Predigt und die Feier der Sakramente Kern allen kirchlichen Handelns. Die Versammlung der Gemeinde zum Gottesdienst ist konstitutiv für das Kirchesein der Kirche. Ein dauerhafter (und nicht nur vorübergehender) freiwilliger Verzicht auf Gottesdienste, würde die Frage aufwerfen, ob die Kirche damit gegen ihr Selbstverständnis verstößt.

Ist ein solcher Schritt möglicherweise ein - notwendiges - Zeichen gesellschaftlicher Solidarität in Zeiten, in denen Kontakte auf allen Ebenen eingeschränkt werden?
Bernd Kuschnerus von der Bremischen Evangelischen Kirche hat recht, wenn er sagt: „In einer Gesellschaft solidarisch sein heißt nicht zwangsläufig, Symbolpolitik zu betreiben und die Kirchentüren zu schließen"
Verfassungsrechtlich ist es ebenso bedenklich, wenn das kulturelle Leben eingeschränkt wird. Dies muss rechtlich geklärt werden und die Kulturschaffenden haben dabei unsere volle Solidarität. In unsere Gottesdienste – präsentisch oder über das Internet verbreitet – binden wir derzeit Kulturschaffende verstärkt ein.
Soweit sich Einschränkungen auf die Berufsausübung beziehen, gibt es jedoch einen deutlichen Unterschied zu einer Einschränkung der Glaubensfreiheit. Zumindest der finanzielle Schaden einer Einschränkung der Berufsfreiheit kann ausgeglichen werden. Eine Einschränkung der öffentlichen Ausübung des Glaubens kann jedoch – ebenso wie die Einschränkung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit – nicht finanziell ausgeglichen werden.

Welche Forderungen werden diesbezüglich an Sie herangetragen - von Menschen, die der Kirche nahestehen? Von kirchenfernen Menschen?
Sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Kirche ist das Meinungsbild sehr unterschiedlich. Allerdings nehmen wir verstärkt wahr, dass es einen Bedarf nach Halt durch Kontakt in einer Gemeinschaft gibt. Hier sind Gottesdienste derzeit vielfach die letzte Möglichkeit. Dort wo Gottesdienste stattfinden, werden diese von den Teilnehmenden als notwendig tröstend und stärkend wahrgenommen.

Haben Sie Verständnis dafür, wenn Menschen es irritierend finden, dass obwohl alles, insbesondere die gesamten kulturellen Einrichtungen geschlossen haben, die Kirchen weiter offen stehen?
Ja, ich kann eine solche Irritation durchaus verstehen. Allerdings bin ich auch sehr dankbar dafür, dass wir in einer Gesellschaft leben, die Rechtsgüter, die für die Entwicklung einer Gesellschaft und zum Schutz vor autoritären Entwicklungen besonders wichtig sind, wie Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit und grundsätzlich auch die Freiheit der Kultur, besonders schützt und ihnen einen hohen Wert einräumt. Eingriffe in diese Rechtsgüter sind nur möglich, wenn ansonsten ein anderes Grundrecht verletzt werden würde. Wenn wir diese Grundrechte genauso einschränken könnten wie z.B. die Berufsfreiheit (durch einfaches Gesetz), dann würden wir riskieren, dass eine Regierung durch gesetzliche Regelungen die Freiheit des Geistes erheblich einschränken könnte.

Wenn wir das nicht wollen, dann dürfen wir diese Rechtsgüter nicht mit allen anderen gleichsetzen, sondern müssen sie auch jetzt besonders beachten.

Bild von pixabay.com/caniceus

WIR HABEN GEMEINDEGLIEDER GEFRAGT;

1 Was ist Ihnen aus der Gemeindearbeit im letzten Jahr besonders in Erinnerung geblieben?
2 Welche Erfahrung für die Zukunft (der Kirche) nehmen Sie aus dieser Zeit mit?

Hier ein Auswahl an Antworten:

1 Ich finde es schade, dass Gottesdienste in einer ungewohnten Weise stattfinden, oder sogar ausfallen müssen. Ich bin kein regelmäßiger Besucher von Gottesdiensten, aber die Art und Weise wie sie stattfinden müssen ist schon gewöhnungsbedürftig. Der sogenannte Videogottesdienst am Küchentisch ist für mich eine gute Alternative. Ich finde unsere Kirche macht wirklich das Beste daraus. An Weihnachten haben mir die Kinder am meisten Leid getan, da ihre Auftritte am 24.12.2020 ausfallen mussten. Schade ist es auch bei Todesfällen, dass man nicht mit einer Trauerfeier im üblichen Rahmen von Menschen, die einem nahe standen Abschied nehmen kann. Besonders hat mich eine Begebenheit geärgert, die mir auf Plattdeutsch gesagt wurde:
All denn nienen Krom in de Karke, mett Maske un nich singen, dor goa ick nich henn! Ich habe der Person geantwortet:
Würum? Anners ges ja du ock nich no de Karke henn.

1 Trotz Corona findet „Kirche" statt: sei es als Videoandachten , Wüstenwanderung und Konfi-Challenge.....
2 Es geht auch ohne große Feste und Feiern, aber die Gemeinschaft, das gesellige Beisammensein fehlt schon sehr.
Sonntags der Gottesdienst fehlt natürlich.

2 Bei mir haben Beerdigungen und das Kaffee trinken danach wieder einen ganz anderen Stellenwert bekommen.

1 Anfang Oktober, trotz Corona, die sehr gut geregelten und stimmungsvollen Konfirmations-Gottesdienste. Das Päckchenpacken und -verteilen für die Älteren und Bedürftigen unserer Kirchengemeinde, das gab uns ein gutes Gefühl !

2 - Erster Lockdown schlimmer für uns als der zweite, man hat sich doch ein wenig daran gewöhnt.
- Man lernt sich zu beschränken und ist fähig, ohne seine liebgewonnene Freizeitgestaltung auch zufrieden zu sein.
- Dankbarkeit, dass man nicht allein lebt.
- Man wird achtsamer und kann auch sehr kleine Dinge genießen wie z. B: leckere selbst gekochte Mahlzeiten, Spaziergänge im Wald, beobachten von Tieren, die wärmende Sonne, ansprechende Fernsehprogramme (Natur), gute Gespräche mit Verwandten, Freunden und Bekannten über Telefon oder Skype.

Negativ ist für uns die Tatsache, dass man gewissermaßen in vielen Dingen einen Stillstand erlebt, sich weniger weiterentwickelt, weil die Kontakte fehlen.

1 Das Kirchenjahr 2020 war aus unserer Sicht ein eher ruhiges Jahr: In Erinnerung bleibt uns vor allem der andere Totensonntag. Weiherhin der große Aufwand für Taufen, Beerdigungen und Eheschließungen etc. ganz besonders für die Konfirmationen.
Traurig sind wir, dass so viel Geburtstage und andere Jubiläen nicht wie üblich im „großen Kreis" stattfinden konnten. Aber viele Menschen haben das Beste daraus gemacht.
2 Schön war für uns, als wir uns in Quarantäne befanden, dass sich viele Menschen angeboten haben, für uns Einkäufe zu erledigen. Einige haben uns sogar kleine Präsente vor die Tür gelegt.

1 Unsere Kirchengemeinde hat sich viel Neuem anvertraut. Allen konnte sie nicht gerecht werden. Am schlimmsten war es für diejenigen, die einen lieben Menschen verloren haben.

2 Ich schaue dankbar zurück, auf das was ich noch habe.....und nicht auf das was ich vermisse.

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzu nehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit,das eine vom andern zu unterscheiden.

Wie würden Ihre Antworten lauten?
(Schreiben Sie uns gerne: Christoph.wiarda@reformiert.de)

Glockenstube und Gemeindehaus-Dachboden im Winter 2012-

Weltgebetstag 2021 – Frauen aus Vanuatu laden uns ein

Vanuatu ist ein Südseeparadies: Blaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten. Überall freundliche Gesichter – zu Recht, denn die Bevölkerung Vanuatus stand mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten Glücksindex.
Die 83 Inseln liegen zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln, genau da, wo wir denken, dass das Ende der Welt sein muss.
Doch es gibt auch die Kehrseite: Vanuatu ist weltweit das Land, das am stärksten den Gefährdungen durch Naturgewalten und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist. Verheerende Zyklone schlagen dort immer häufiger auf. Der Meeresspiegel steigt und steigt. Vanuatu liegt zudem im pazifischen Feuerring mit mindestens sieben aktiven Vulkanen und regelmäßigen Erdbeben. Ein großes Problem ist darüber hinaus die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen – über die Hälfte hat bereits Gewalterfahrungen in einer Partnerschaft gemacht.

Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen muten uns die Frauen des Weltgebetstags aus Vanuatu die Frage zu: „Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“ Eine Frage, die durch die Auswirkungen des Coronavirus drängender denn je erscheint.
Die Frauen aus Vanuatu laden uns ein, an Althergebrachtem zu rütteln und uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht.
Feiern Sie diesen herausfordernden Gottesdienst mit uns und Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, die am ersten Freitag im März den Lobgesang auf Gottes wunderschöne Schöpfung anstimmen und für den Frieden beten!

Leider können wir in diesem Jahr in Uelsen nicht gemeinsam Gottesdienst feiern. Stattdessen verweisen wir auf den Fernsehgottesdienst zum Weltgebetstag:
Freitag, 5. März 2021, 19.00 Uhr im Sender bibel.tv oder den ganzen Tag auf www.weltgebetstag.de.
Die Hefte für den Gottesdienst können in der Woche des WGT nachmittags bei Imke Harms im Holthuis-Kamp 5 abgeholt werden.

Wir freuen uns auf einen eindrücklichen Gottesdienst und hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder in einer der Uelser Gemeinden treffen werden!

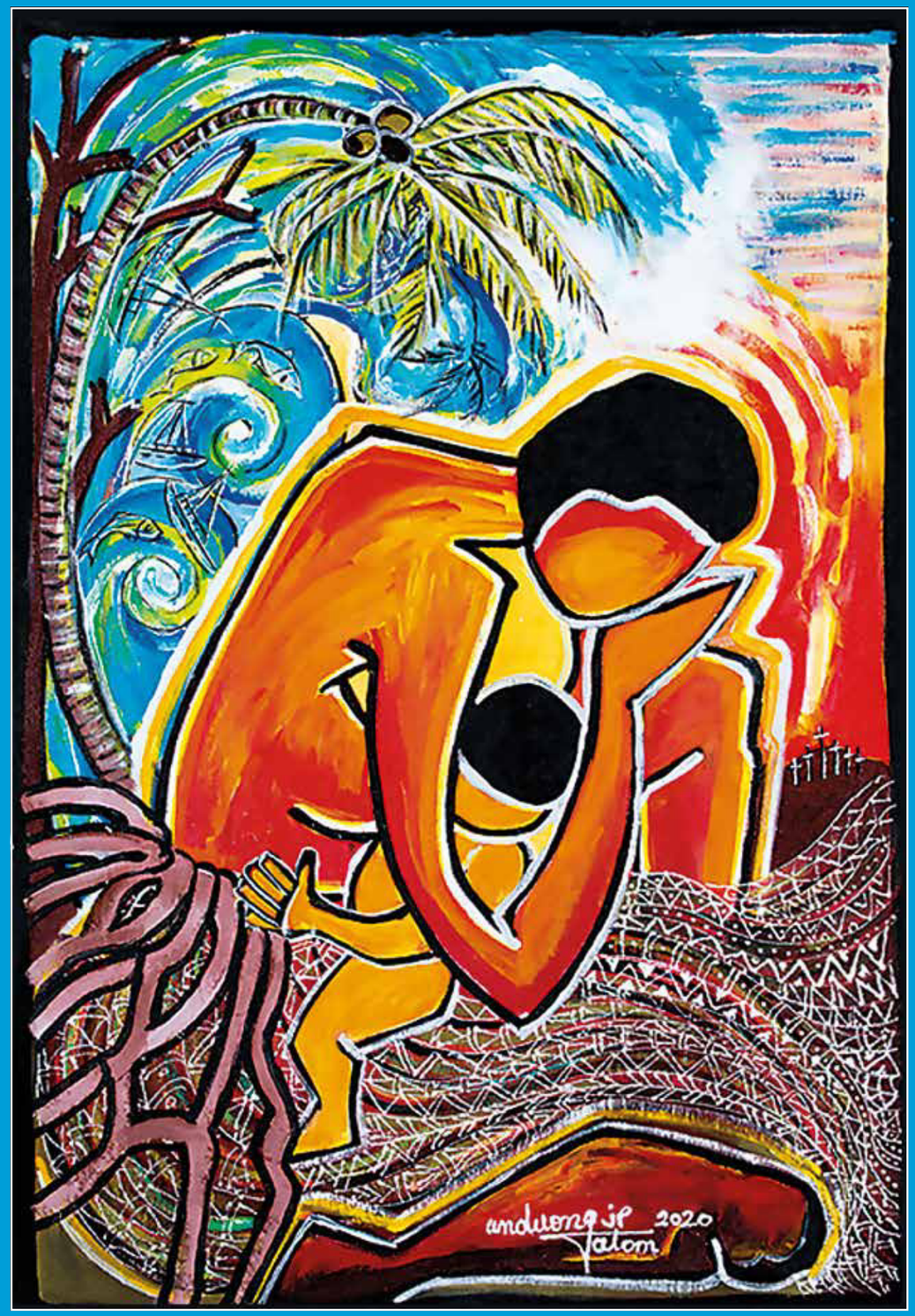
Das ökumenische Vorbereitungsteam

LITURGIE AUS VANUATU
WELTGEBETSTAG AM 5. MÄRZ 2021

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen

Foto: Heiner Heine

wird. Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Motto des Weltgebetstags mit dem Namen „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet. Es erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte von Vanuatu: den tropischen Wirbelsturm Pam, der 2015 im Südpazifik wütete.



Versuchung Jesu (Math,4,1)
Da wurde Jesus vom Geist (Gottes) in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht würde.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Das Wesen Gottes ist Liebe. Das ist das Fundament unseres Glaubens. Ist er deshalb auch immer lieb? Weihnachten, das Fest der Liebe, ist noch nicht lange vorbei. Und wir verlassen uns darauf, dass es stimmt: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Joh.3,16).

Auch wenn wir die Ewigkeit mal ausklammern: Gott sagt, dass ohne seinen Willen kein Haar von unserem Haupt fallen kann (Frage 1 des Heidelberger Katechismus). Ist das immer so? Ist Leid dann eine Folge des Unglaubens und des Ungehorsams in der Welt? Manche glauben das. Wer die Geschichte der Christenheit betrachtet, merkt, dass das so nicht sein kann. Dafür gibt es zu viel Leid und Unfrieden, auch unter Menschen, die der Weihnachtsbotschaft glauben und Jesus von Herzen lieben und ihm nachfolgen. Manchmal gibt es einen Widerspruch zwischen dem, was wir glauben und dem, was ist. Wir glauben, dass Gott es gut mit uns meint. Er liebt uns. Trotzdem leiden Menschen. Trägt es im Leben, wenn wir das Leben nur auf dem Satz gründen: Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (Ps.91,11)? Sorgt Gott dafür, dass uns nichts Böses widerfährt?

Wir geraten sehr schnell in Versuchung, dass Gott es nicht gut mit uns meint, wenn das Leben ganz anders verläuft, als wir uns das vorstellen. Versuchung ist ja nicht nur die leckere Schokolade, die uns verführen will, auch nicht allein unser Egoismus und das Streben nach Macht. Nein, es gibt Katastrophen im Leben, für die wir nichts können. (Die Geschichte von Hiob zeigt es uns). Dann gerät der Glaube an den lieben Gott in große Gefahr.

Es gibt namhafte Christen, welche die Formulierung -und führe uns nicht in Versuchung- geändert haben, weil es nicht zur Vorstellung eines liebenden Gottes passt. Dann heißt es: Lass uns nicht in Versuchung geraten. Eine sympathische Sichtweise. Aber sie stimmt nicht mit den Erfahrungen, die Menschen in der Bibel mit Gott gemacht haben, überein. Sogar Jesus wurde von Gott in die Wüste- und damit ist sicher nicht nur eine Gegend mit Hitze und Trockenheit gemeint- geschickt, damit er vom Teufel versucht würde. Wüstenzeiten wünschen wir uns nicht herbei. Leid kann das Leben von Menschen furchtbar zusetzen und es passt so gar nicht zu unserer Vorstellung, dass ohne den Willen Gottes kein Haar von unserem Haupt fallen kann. Wüstenzeiten passen nicht zum lieben Gott. Es gibt viele Menschen, die angesichts von Leid den Glauben an den lieben Gott verloren und sich von ihm verabschiedet haben. Oder der Glaube besteht darin, dass das Böse vom Teufel kommt, gegen den es zu kämpfen gilt und wer diesen Kampf nicht besteht, ist verloren. Das ist eine Gefahr. Die kennt Jesus. In der Versuchungs-Geschichte hat er die Erfahrung gemacht, dass Nachfolge auch Wüstenzeiten zur Folge haben. Aber vorher hat er die Zusage Gottes erfahren. Direkt vor seiner Versuchung steht die Geschichte von Jesu Taufe. Da heißt es: Du bist mein lieber Sohn, und das glauben wir ja auch, wenn wir getauft werden. Diese Zusage ist das Fundament. Zusage und Anfechtung sind die beiden Seiten des Glaubens. Nicht zufällig stehen diese beiden Geschichten vor dem Beginn des öffentlichen Auftretens Jesu. Darum die Bitte, Gott möge uns nicht in Situationen bringen, welche die Liebe Gottes infrage stellen. Jesus antwortet dem Teufel mit Zitaten aus der Bibel. Darin setzt er sein Gottvertrauen, trotz augenscheinlichem Widerspruch. Wir Menschen können Gottes Wirklichkeit nicht vollkommen erfassen. Das macht uns demütig und bescheiden.

Der Theologe Rudolf Otto (1869-1937) hat das so formuliert: **Gott ist einerseits Faszinosum:**
Wir können in Beziehung mit ihm leben. Seine bedingungslose Liebe und das unbedingte Ja zu uns Menschen fasziniert uns und ermöglicht den Glauben. In dieser Liebe können wir leben und in Frieden sterben. Wir nennen es Evangelium und darf in keinem Gottesdienst fehlen.

Aber er ist auch Mysterium tremendum: Das Geheimnis, das Furcht und Zittern auslöst. Wer Gott begegnet, spürt auch die Distanz zu ihm wie Mose am Dornbusch. Gottes Wirklichkeit ist mehr als Menschen beschreiben können.

Deshalb gehört die Bitte, Gott möge uns nicht in Versuchung führen, nach Jesu Meinung in das Gebet, das er uns zu beten gelehrt hat. Wir dürfen darum bitten, dass uns Wüstenzeiten erspart bleiben, die unseren Glauben an die Liebe Gottes so schwer machen können oder sogar infrage stellen.

Geert Esmann

Diakonisches Werk baut Sozialpsychiatrisches Zentrum

1989 waren wir sehr stolz, unser Wohnheim in der Sandstiege 16 für zwölf psychisch kranke Erwachsene eröffnen zu können. 1994 kamen sechs Plätze in einem Anbau und im Jahr 2000 vier Plätze in einer Außenwohngruppe hinzu.

Eine Ambulante Wohnbetreuung für derzeit 40 Erwachsene, eine Tagesstätte mit 18 Plätzen und das Café Up`n Patt als Begegnungsstätte in der Jahnstraße 19 kamen hinzu. Seit 2019 bieten wir für junge psychisch kranke Erwachsene eine Wohngemeinschaft mit fünf Plätzen in der Povelstraße an.

In 30 Jahren verändern sich die Anforderungen und Ansprüche: Gemeinschaftsbäder, kleine Zimmer und vor allem die fehlende Behindertengerechtigkeit in den Häusern sind nicht zeitgemäß.

Daher wird die GMP Projekte GmbH nach Plänen des Architekten Gerold Potgeter an der Denekamper Straße 43 – 45 zwei Gebäude erstellen. In dem größeren Atriumgebäude werden die Wohnheimbewohner eigene Appartements mit Bad und Kochnische beziehen. Ansprechende Gemeinschaftsräume werden geschaffen und die Tagesstätte sowie die Begegnungsstätte Up`n Patt freuen sich, ihre Arbeit dort in ca. 1,5 bis 2 Jahren fortsetzen zu können. Außerdem entstehen 6 weitere Mietwohnungen, die frei vermietet werden.

Wir wollen den Menschen eine Wohn- und Therapieumgebung bieten, die zu ihrer Gesundung beitragen kann. Auch zur Nachbarschaft sollen gute Verbindungen aufgebaut werden, so dass diese unsere Räumlichkeiten und Angebote mit nutzen können und ein lebendiges Miteinander im Stadtteil entsteht. Dies wird zu einem verbesserten Verständnis für psychische Erkrankungen wie Depressionen, Ängste und Psychosen beitragen. Schließlich erkrankt fast jeder dritte Erwachsene im Laufe seines Lebens einmal an einer psychischen Erkrankung und wir wollen gemeinsam Wege finden, wie alle Beteiligten trotz und mit der Erkrankung gut leben können.

Hanna Kossen-Eilders | Ev.-ref. Diakonisches Werk
Tel 05921 303910
Weitere Informationen finden Sie auch unter
www.diakonie-grafschaft.de

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit mehr als 30 Jahren lädt **„7 Wochen Ohne“** als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2021** vom 17. Februar bis 5. April heißt **„Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“.**

7 WOCHEN OHNE

Vertrauen Sie unserem Qualitätsanspruch

Pflege, Tagesbetreuung, Essen auf Rädern

Diakonie sdn

Uelsen ☎ 9190
Neuenhaus ☎ 93000

Pflegedienst Niedergrafschaft

Dita Reulmann
Butenhuse 6
49849 Wilsum
Tel.: 05945-549
Fax: 05945-494
pn.reulmann@ewetel.net

SAMMLUNGEN (Stand 08.02.2021)

Euregio-Klinik, Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung	
Beerdigung Hardingen (Nachtrag)	**245,00 €**
Pflegeheim Uelsen	
Beerdigung Uelsen	**171,05 €**
Beerdigung Haftenkamp	**200,00 €**
Diakoniestation Neuenhaus (Pflegedienst)	
Beerdigung Uelsen	**244,74 €**
Brot für die Welt	
Einzelgabe	**20,00 €**
Einzelgabe	**150,00 €**
Einzelgabe	**50,00 €**
Einzelgabe	**50,00 €**
Einzelgabe	**100,00 €**
Einzelgabe	**50,00 €**
Einzelgabe	**30,00 €**
Einzelgabe	**30,00 €**
Wo am Nötigsten/ Eigene Gemeinde	
Einzelgabe	**50,00 €**
Einzelgabe	**200,00 €**
Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder e.V.	
Beerdigung Halle	**697,20 €**
Euregio-Klinik, Palliativstation	
Beerdigung Halle	**357,80 €**
Beerdigung Getelo	**150,80 €**
Deutsche Krebshilfe	
Beerdigung Itterbeck	**250,40 €**
Bimekaar Veldhausen	
Beerdigung Uelsen	**127,50 €**

KOLLEKTENERGEBNISSE

13.12.2020	Jugendarbeit Synodalverb.	203,84 €
24.12.2020	Brot für die Welt	570,00 €
31.12.2020	Brot für die Welt	250,00 €

IMPRESSUM

Redaktion: Luise Brink, Geert Esmann, Gertrud Hesselink, Sandra Holstein, Helga Jüngerink, Mina Küper, Heinrich Schoemaker, Christoph Wiarda
Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel werden von der Redaktion verantwortet.
Alle Anfragen, Meldungen und Mitteilungen bitte an den Kirchenrat: von-Stauffenberg-Straße 12 | 49843 Uelsen
Tel 05942 914693
Mail christoph.wiarda@reformiert.de
Informationen: uelsen.reformiert.de
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:
20.03.2021

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Im Gemeindebrief der Ev.-ref. Kirchengemeinde Uelsen werden regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen (Taufen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) sowie Geburtstage ab 80 Jahre und Ehejubiläen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Nach der Datenschutzverordnung dürfen Amtshandlungen in öffentlichen Gottesdiensten in jedem Fall mit Namen und Datum öffentlich bekannt gemacht werden.

Kirchenratsvorsitzender
Bernd Heinrich Hagmann | 49843 Uelsen | Tel 05942 98180
Mail bernd-heinrich.hagmann@reformiert.de

Gemeindehaus:
Bürozeiten: Di., Mi., Fr. | 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Tel 05942 556 | Mail uelsen@reformiert.de

Pastor Christoph Wiarda
Tel 05942 914693 | Mail christoph.wiarda@reformiert.de

Pastor Bodo Harms
Tel 05942 7208243 | Mail bodo.harms@reformiert.de

Pastor coll. Hauke Not
Tel 05942 7089725 | Mail hauke.not@reformiert.de

Spenden Sie für den Gemeindebrief:
Bankverbindung
IBAN DE98 2806 9926 1200 5436 01 | BIC GENODEF1H00

Homepage: http://uelsen.reformiert.de

Kindertagesstätten
Kita Amselstrolche | Amselstr. 3, 49843 Uelsen
Patrick Spannhoff, Leiter | Tel 05942 372
amselstrolche@kita-grafschaft.de

Kita Tabaluga | Neuenhauser Str. 60 | 49843 Uelsen
Hannelore Wolterink, Leiterin | Tel 05942 832
tabaluga@kita-grafschaft.de

Kita „Itterzwerge" | Hauptstr. 11, 49847 Itterbeck
Christina Naber, Leiterin | Tel 05948 1324
itterzwerge@kita-grafschaft.de

Kindergarten „Kleine Wolke" | Dorfstr. 70, 49843 Halle
Anita Rengelink, Leiterin | Tel 05942 2598
kleine-wolke-halle@outlook.de

Kindergarten „Wielener Sünneküken" | Kreisstr. 5, 49847 Wielen
Jessica Voet, Leiterin | Tel 05948 813
jessica.voet@web.de